

Kultur



2. Liecht. Jazzfestival

Vom 28. bis 30. Mai präsentieren heimische Musiker*innen drei Tage lang grossartige Musik live auf zwei Bühnen. Mehr auf www.tak.li und www.tangente.li.

Die Geschichte einer Unternehmerin, die Geld an einen Bitcoin-Betrüger verlor

Das Thema Kryptowährungen und Bitcoins ist seit Jahren in aller Munde. Die einen interessieren sich dafür und investieren, die anderen verstehen nur Bahnhof. Dass damit viel Geld gemacht werden kann, hat wohl schon jeder gehört. Der Traum vom vielen Geld dank Bitcoins wurde Verena Bösch* zum Verhängnis.

Sascha Michael Campi veröffentlichte in diesem Frühling ein weiteres Buch. Darin erzählt er die Leidensgeschichte von Verena Bösch, die in eine Bitcoin-Falle tappte. Das ist auch der Titel des Buches. «Aus der Presse vernahm man fast schon unwirklich hohe Gewinne. Einst tausend Franken investiert, und heute um zweihundert Millionen reicher. Der Bitcoin stieg und stieg. Mit ihm aber auch die Anzahl Betrugsdelikte», sagt Campi. Gerade Betrüger nutzen diese Nachrichten, um ihre Opfer per E-Mail oder Telefon zu akquirieren. Gerade während der Lockdowns wurden so viele potenzielle Opfer erreicht wie noch nie.

Verena Bösch will anderen Mut machen

Nach diesem Erlebnis kam der Schweizer Anwalt Valentin Landmann ins Spiel. Verena Bösch wandte sich an ihn – zum einen für eine juristische Beratung, zum anderen, um andere vor demselben Verlust zu bewahren und das Thema öffentlich anzusprechen. «Landmann, mit dem ich schon bei mehreren Buchprojekten zusammengearbeitet hatte, schlug mich als Autor vor», erzählt Campi. Zwei Punkte überzeugten ihn, das Angebot anzunehmen und das Buch zu schrei-



Sascha Michael Campi und Valentin Landmann haben gemeinsam Verena Bösch durch ihren Fall sowie das Buch begleitet. (Foto: ZVG)

ben: «Verena Bösch ist mittleren Alters und ist seit 30 Jahren als Unternehmerin unterwegs. Diese Konstellation ist optimal für einen exemplarischen Fall, den man in einem Buch verwenden und der Öffentlichkeit präsentieren kann.» Campi befürchtete, dass eine 20-jährige wohl fälschlicherweise vorschnell als blau-

äugig und eine 70-jährige als demente eingestuft worden wäre. Skepsis und Aufmerksamkeit seien also nie fehl am Platz.

Kryptowährungen seien Teil unserer Zukunft. Darüber zu sprechen sei also wichtig. Campi wolle damit nicht gegen die Bitcoins wet-

ANZEIGE

Neu und Topaktuell

Der Bitcoin-Hype und seine Opfer – eine betroffene Unternehmerin erzählt

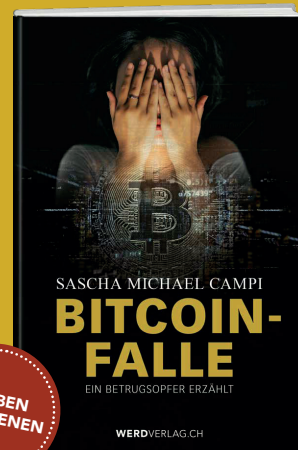
Verena B. liess sich auf den Handel mit Kryptowährungen ein. Leider musste sie schon bald feststellen, dass sie ein Opfer von Betrügern wurde.

Eine wahre Geschichte, packend geschrieben von Sascha Michael Campi.

Sascha Michael Campi
Bitcoin-Falle – ein Betrugsoffer erzählt
120 Seiten, 16 x 23 cm, Softcover
ISBN 978-3-03922-116-5
CHF 29.–

Bestellen sie unter:
mail@webverlag.ch

WERDVERLAG.CH



SOEBEN
ERSCHIENEN

WERDVERLAG.CH

Verlosung

Wir verlosen 3 Exemplare des Buches «Bitcoin-Falle» von Sascha Michael Campi.

Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an wettbewerb@fritig.li und sagen Sie uns, warum Sie das Buch gewinnen wollen. Die Bücher müssen in der Volksblatt-Redaktion abgeholt werden.

Kultur

tern, sondern auf die Gefahren aufmerksam machen. «Mir war es wichtig, keine persönliche Meinung über den Bitcoin einfließen zu lassen, denn es gibt viele Personen, die sehr viel Geld damit verdienen und verdient haben», erklärt Campi. Das Buch solle ein Schlag gegen die Betrüger sein – sie stehen im Visier, nicht Bitcoins. «Sowas kann mir nie passieren» ist ein Satz, der uns allen schon über die Lippen ging, doch könne es dennoch jeden von uns treffen.

«Eine Welt ist zusammengebrochen»

Verena Bösch hatte schon immer Interesse an Kryptowährungen. Ist der Handel mit einer in Krypto definierten Masseinheit nicht riskanter der mit Währungen oder Wert-

papieren? Das Risiko bestehe erst dann, wenn ein Finanzberater eine Seriosität vorspielt, sagt Bösch: «Durch solche Betrüger gerät die Kryptowährung in ein schlechtes Licht. Das entspricht nicht der Tatsache.» Auch Bösch wusste am Anfang praktisch nichts über dieses Geschäft. Nach und nach informierte sie sich über verschiedene Plattformen und hatte sich rasch Fachkenntnisse angeeignet. Zudem wurde sie von ihrem Finanzberater mit zahlreichen Informationen beliefert. Bösch investierte also Geld. Gleichzeitig wurden ihr Dinge versprochen, die nicht den Tatsachen entsprachen. Das merkte sie aber schnell: «Da ich Mitte Mai eine grössere Zahlung erhielt, hatte ich bis zu allerletzt keinen Grund, an der Glaubwürdigkeit

meines Finanzberaters zu zweifeln. Erst am Schluss, als ich merkte, dass all die Gewinne nie realisiert werden können und ich auf einen Betrug reingefallen bin, brach für mich eine Welt zusammen.»

Die Chance, das Geld wieder zu bekommen und den Betrüger dingfest zu machen, sei klein. Zwar habe sie Strafanzeige eingereicht, doch sie warte noch immer auf eine Antwort der Staatsanwaltschaft. «Das ist etwas, was mich ärgert und wütend macht», sagt Bösch. Wie viel Geld Bösch genau verloren hat, will sie nicht sagen. Sie habe damit aufgehört, sich selbst daran zu erinnern. Es sei aber ein sehr hoher Betrag gewesen. Der Verlust des Geldes sei schmerzhaft. Immerhin habe

Zwei neue Ausstellungen

Ab Sonntag sind im Kunstmuseum Liechtenstein ausgesuchte Arbeiten von Bill Bollinger (Bild links) und Paul Neagu zu sehen. Mehr auf www.kunstmuseum.li.

sie hart dafür gearbeitet und auch redlich Steuern bezahlt. Noch grösser schmerze sie aber der Betrug an sich: «Ich habe einem Menschen vertraut, über den ich mehr Recherchen betrieben habe als über die Mitarbeiter meiner Bank. Wie soll ich noch jemandem Vertrauen können? Auch heute, wenn ich mein Tagebuch lese, stelle ich fest, dass es kaum einen Hinweis gab, der mich stutzig machen hätte können.» Bösch sei bewusst, dass es auch andere Opfer gibt, die aber nicht darüber sprechen wollen. Diesen soll das Buch helfen. Es soll ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind. (red)

*Name der Redaktion bekannt

Willkommen im Bündner Circus Maramber

Nach dem Motto der Direktion «no risk no fun» startet der neue Bündner Circus Maramber unter der Leitung von Ramona und Marco Berger in seine erste Saison. Mit einem internationalen Topprogramm, mit Artisten aus aller Welt möchten sie das Publikum verzaubern. Präsentiert wird ein traditionelles Zirkusprogramm mit Clowns, artistischen Darbietungen und einer Hundenummer. Einfach alles, was das Zirkusherz begehrt.

Ein Traum wird wahr

Ramona und Marco Berger, die selbst Eltern von fünf Kindern sind, waren schon immer begeistert von der Zirkuswelt. Die lachenden Kin-

dergesichter, der Glanz in der Manege, jede Woche in einer anderen Stadt, dies haben die beiden immer sehr bewundert.

Im Jahr 2019 verwirklichten sie sich ihren Traum mit dem ersten Churer Weihnachtzirkus Maramber. 2020 wollten sie dann das erste Mal auf Tournee gehen, doch dann stoppte sie Corona.

Das lange Warten hat ein Ende

Am 2. Juni startet der Circus Maramber seine diesjährige Tournee in Landquart, weiters folgen 20 Gastspielorte, davon 18 in Graubünden und 2 im Kanton St. Gallen. Im Dezember ist dann wieder ein Weihnachtzirkus in Chur in Planung, natürlich mit ganz neuem Programm.

Mit einem «Manege Frei» freut sich Familie Berger, das Publikum in ihrem familienfreundlichen Zirkus begrüßen zu dürfen (pr)

Tickets können Sie unter der folgenden Telefonnummer reservieren

+41 (0) 79 516 65 97 oder in Ihrem Gastspielort direkt an der Kasse kaufen.

ANZEIGE



ORIGINAL BÜNDNER CIRCUS MARAMBER

www.circusmaramber.ch

2. JUNI	BIS	6. JUNI	LANDQUART Plantahof-Areal
9. JUNI	BIS	13. JUNI	WANGS Parkplatz Pizolbahnen (Letzlstr.)
16. JUNI	BIS	20. JUNI	BUCHS Marktplatz Werdenbergersee
23. JUNI	BIS	27. JUNI	MAIENFELD Industriequartier Rinau
30. JUNI	BIS	4. JULI	SCHIERS beim Hotel Alpina
7. JULI	BIS	11. JULI	KLOSTERS Parkplatz Diethelmpromenade

Verlosung

Wir verlosen 10 Tickets für alle Vorstellungen am 16. – 20. Juni in Buchs
Mi-Sa 15 Uhr und 20 Uhr,
So 11 Uhr und 14 Uhr

Nehmen Sie an der Verlosung teil und schicken Sie uns heute ein E-Mail an: wettbewerb@fritig.li